

In einem Zimmer stehen Etagenbetten und ein einsamer Kühlschrank.



Flüchtlingsheim

Teuer renoviert, dann abserviert

Seit März steht das Haus leer – und Berlin zahlt noch bis 2025 dafür

Karlshorst – **Schmeißt Berlin Geld zum Fenster raus, um die Flüchtlingsstatistik zu schönen? Eine Unterkunft wurde geräumt, obwohl für sie auf Jahre bezahlt werden muss.**

Rüdiger Kunz, Geschäftsführer des DRK-Kreisverbands Müggelspree, führt durch die Notunterkunft Köpenicker Allee, die seit Ende März leer steht – 250 Bewohner wurden auf andere Unterkünfte verteilt. Integrationssenatorin Elke Breitenbach (Linke) will das so: dauerhafte Wohnungen für die Geflüchteten, am liebsten in Fertigbauten, die später dem normalen Wohnungsmarkt zugeführt werden könnten – in „Modularen Unterkünften für Flüchtlinge“ (MUF).

„Sie werden in Apartment-Bauweise errichtet“, so dass später auch „Studierende, Alleinerziehende und andere“ einziehen könnten, erklärte Breitenbachs Sprecherin. Damit soll nicht nur Wohnungsnot gelindert, sondern auch die Statistik geschönt werden: Berlin ist das einzige Bundesland, in dem Menschen noch in Notunterkünften wohnen. Da passte Karlshorst nicht mehr ins linke Konzept.

Das DRK war seit 2015 Betreiber der Einrichtung, eine Muster-Notunterkunft mit Freizeit- und Spielräumen, Rückzugsräumen für Frauen.

Direkt gegenüber wurde eine Kita errichtet – auf die nun kein einziges Flüchtlingskind gehe, sagt Kunz. Er meint, dass man die Häuser leicht hätte an das Senatskonzept anpassen können: „Wenn man hier noch



Öde herrscht in den Räumen, die Teeküchen wurden kurz vor der Schließung noch renoviert.



Der Spielplatz verwaist, das Haus leer – aber für das Grundstück muss Berlin bis 2025 weiter bezahlen.

Teppiche und Gardinen einbringt, kommt man relativ nah an den Standard einer Gemeinschaftsunterkunft.

Was Kunz nicht versteht ist, dass noch renoviert wurde, „obwohl sich längst abzeichnete, dass die Bewohner das Gebäude verlassen“. Er spricht von Geldverschwendung für Toilettenreparatur, neue Fliesen, Elektroan-



Ehrenamts-Koordinator Dirk Kreß macht sich Sorgen, dass die Kleiderkammer für Flüchtlinge nicht mehr zugänglich ist.

schlüsse und Farbe in den Teeküchen. „Die Duschcontainer auf dem Hof waren nicht nutzbar – als die letzten Flüchtlinge weg waren, wurden die Container angeschlossen.“

Der Senat spricht von „Reparatur- und Strangarbeiten“ die für die „Aufrechterhaltung des Betriebs“ nötig gewesen seien. Zunächst sei tatsächlich geplant gewesen, das Haus zur Gemeinschaftsunterkunft umzuwandeln, die dafür erforderliche Sanierung sei „wirtschaftlich allerdings nicht darstellbar“.

Bis mindestens 2025 zahlt Berlin laut DRK über die landeseigene Wohnungsbaugesellschaft Gewobag für das Grundstück. Eine Jahreszahl, die der Senat nicht dementiert. Angaben zu den monatlichen Kosten macht der Senat nicht: Eine Anfrage nach Einsicht in die Verträge wurde abgelehnt.

Der Senat hat andere Pläne für das Areal: Ende März wurde bekannt,

dass Karlshorst einer der 25 Standorte für neue MUFs werden soll. Sollen dafür also die intakten Häuser abgerissen werden? Der Senat dementiert: „Planungen, die Bestandsgebäude kurzfristig abzureißen, sind nicht bekannt.“ Aber wo sonst soll hier ein MUF entstehen? Dafür wäre nur der Spielplatz hinter oder der Parkplatz davor denkbar. Beides, findet Kunz, „ist unsinnig“.

Das DRK hat dennoch ein Konzept, wie Karlshorst weiter genutzt werden könnte – als Unterkunft für Wohnungslose. Schätzungen zufolge gibt es in Berlin 6000 Obdach- und mehr als 30 000 Wohnungslose. Kunz schätzt, dass eine Unterbringung zum Beispiel in einem Hostel bis zu 80 Euro pro Person und Tag koste. „Hier in Karlshorst könnten wir sie bis zu dreimal günstiger unterbringen und sogar betreuen.“ Wohnungslose spielen in den Planungen des Senats zumindest in Karlshorst aber aktuell keine Rolle.

Petra Sorge

Waren Sie schon in Pergamon?

Riesen-Panorama lädt wieder zur Zeitreise in die Antike

Von GERHARD LEHRKE

Mitte – Nein, es ist kein Gasometer, das da schräg gegenüber dem Pergamonmuseum Am Kupfergraben entstanden ist: Der 36 Meter hohe Zylinder wird vom Spätsommer an Berliner und ihre Gäste auf eine Zeitreise ins antike Pergamon einladen.

In dem Zylinder wird – 30 Meter hoch und auf 104 Meter Länge – ein Panorama gezeigt, das Alltagsleben, betrunkenes Treiben bei den „Dionysien“ zur Feier des Weingotts, Theater und Opfer auf dem „Pergamon-Altar“ der kleinasiatischen Stadt 129 v. Chr. darstellt. Geschaffen hat das der Künstler Yadegar Asisi mit einem guten Dutzend Mitstreiter.

Es ist die überarbeitete Version des Panoramas, das 2011/12 im Vorhof des Pergamonmuseums stand, 1,5 Millionen Besucher anlockte. Gegenüber der Schau damals hat der 15-Meter-Aussichtsturm in der Mitte des Panoramas einen Aufzug.

Zu Füßen des Panoramas schließt sich eine 930 Quadratmeter große Ausstellung mit



Mächtig was los: Menschen füllen das Amphitheater der Stadt Pergamon, die gut 30 000 Einwohner hatte.



Das Gebäude mit dem Panorama ist schon fertig – innen werden Statuen aufgestellt und zum Teil farbig beleuchtet – einst waren sie nämlich bunt bemalt.



Original-Friesen des Pergamonaltars an: Er ist wegen der Sanierung von Teilen des Museums bis mindestens 2024 nicht zu sehen. Zusätzlich werden Statuen von Göttern und Fürsten gezeigt, Rekonstruktionen des Hauptfrieses – und eine „magische“ Computer-Simulation. Asisi hatte 2011/12 festgestellt, dass die Besucher Schwierigkeiten hatten, den Ort des Altars gedanklich nachzuvollziehen. Die Simulation, riesenhaft an der Wand, zeigt den Altar zunächst wie im Museum, dann ändert sich die Perspektive, die Wände „verschwinden“, der Zuschauer entfernt sich virtuell und sieht am Ende den Altar vor der Landschaft, als stünde er auf der Burg.

Der Eintritt wird mit dem geöffneten Teil des Pergamonmuseums 19 Euro kosten.

Echt wichtig: Geänderter Anzeigenschlusstermin zu Himmelfahrt 2018

Jetzt Anzeigen buchen!

Am 10.05.2018 erscheint kein Berliner Kurier

Erscheinungstag: Freitag, 11.05.2018
Anzeigenschluss: Mittwoch, 09.05.2017 red. Anzeigen und alle weiteren Rubriken 10.00 Uhr

Erscheinungstag: WE-Kombi, Sa./So., 12./13.05.2018
Anzeigenschluss: Mittwoch, 09.05.2018 Reisemarkt, 12.00 Uhr Immobilien, 15.00 Uhr

Telefon: 030 - 23 27 50
Fax: 030 - 23 27 - 66 97
E-Mail: Berlin.Anzeigen@dumont.de

BERLINER KURIER

www.berliner-kurier.de

Der von hier

BERLINER ADRESSEN

QUALITÄTSFENSTER AUS POLEN

constans
www.constans.pl

VERTRETUNG IN BERLIN

Dipl.-Ing. Hartmut Kroworsch
Mobil 0171/6877496
info@kroworsch-berlin.de



Telefonische Anzeigenannahme: 030 2327-50

Gärtnern Sie gerne? AUTOMARKT

Packen Sie doch mal mit an in einem Öko-Projekt!

Treffpunkt Hilfsbereitschaft vermittelt vielfältige Angebote für ihr freiwilliges Engagement. Anrufen und informieren! Tel. 20 45 06 36

GEBRAUCHTWAGEN
ANKÄUFE
Autoverwertung kauft jeden Pkw.; Reparaturen, Ersatzteile, HU/AU, Autorecycling GmbH, Bin-Marzahn, Boxberger Str. 9, T. 9309386

Bis zu 20% über Liste für Ihr Auto zahlt AutoAlex Blankenburger Str. 93, 13089 Bln., Tel. 74685155

Treffpunkt Hilfsbereitschaft Die Berliner Freiwilligenagentur

Auto gesucht?
Der Automarkt im Berliner Kurier Weitere Infos unter Telefon 030/ 23 27 7478